

Oberhausen, 24.10.2016

Vorsitzender des Beirats für Menschen mit Behinderung
Herrn Dir Rubin
Schwartzstraße 72
46042 Oberhausen

**Antrag gem. § 2 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Oberhausen für die
Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderung am 24.11.2016**

Hier: Barrierefreiheit bei öffentlichen Veranstaltungen

Sehr geehrter Herr Rubin,

wir bitten Sie, bei der Aufstellung der Tagesordnung zur Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderung am 24.11.2016 den folgenden Punkt aufzunehmen:

„Barrierefreiheit bei öffentlichen Veranstaltungen“

Begründung:

Viele Menschen nehmen aufgrund einer Beeinträchtigung nicht an öffentlichen Veranstaltungen teil. Es ist daher besonders wichtig, allen Menschen einen Zugang zu öffentlichen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Wir bitten die Verwaltung zu berichten, inwieweit öffentliche Veranstaltungen barrierefrei sind (Behinderten-WCs etc.) und wo ggf. aus Sicht der Verwaltung noch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.


Klaus Kösling
SPD-Fraktion


Sebastian Gurrullis
Fraktion DIE GRÜNEN


Hans-Otto Runkler
FDP im Rat

Oberhausen, 16.11.2016

Vorsitzender des Beirats für Menschen mit Behinderung
Herrn Dirk Rubin
Schwartzstraße 72
46042 Oberhausen

**Antrag gem. § 2 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Oberhausen für die Sitzung
des Beirats für Menschen mit Behinderung am 24.11.2016**

**Hier: Umgang mit Menschen mit Behinderung auf öffentlicher Veranstaltung in
Oberhausen**

Sehr geehrter Herr Rubin,

wir bitten Sie, bei der Aufstellung der Tagesordnung zur Sitzung des Beirats für Menschen mit
Behinderung am 24.11.2016 den folgenden Punkt aufzunehmen:

**„Umgang mit Menschen mit Behinderung auf
öffentlicher Veranstaltung in Oberhausen“**

Begründung:

Der örtlichen Presse war zu entnehmen, dass ein junger Mann mit einer Behinderung als
störend über ein Mikrophon herausgebeten wurde. Die Art und Weise, wie dies geschehen
sein soll, bedarf einer Klärung.

Wir bitten die Verwaltung, den Beirat über diesen Vorfall zu informieren.

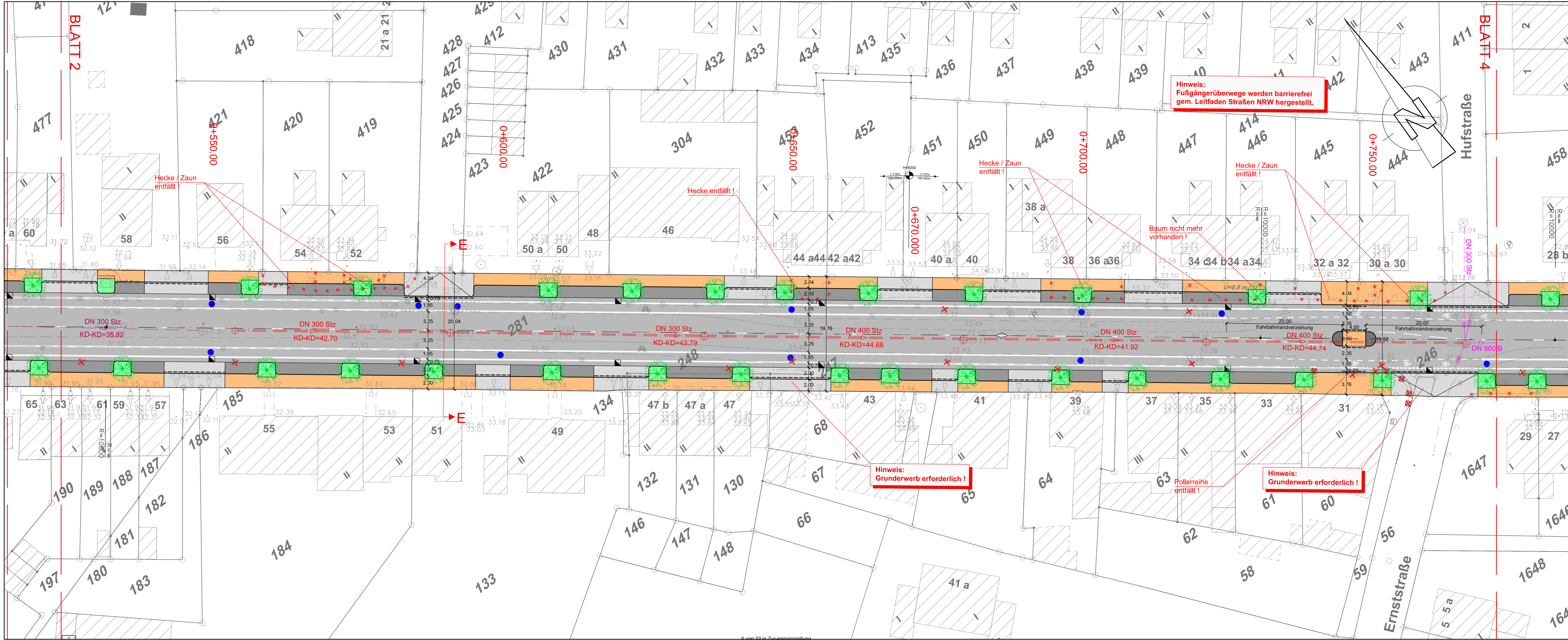

Klaus Kösling
SPD-Fraktion

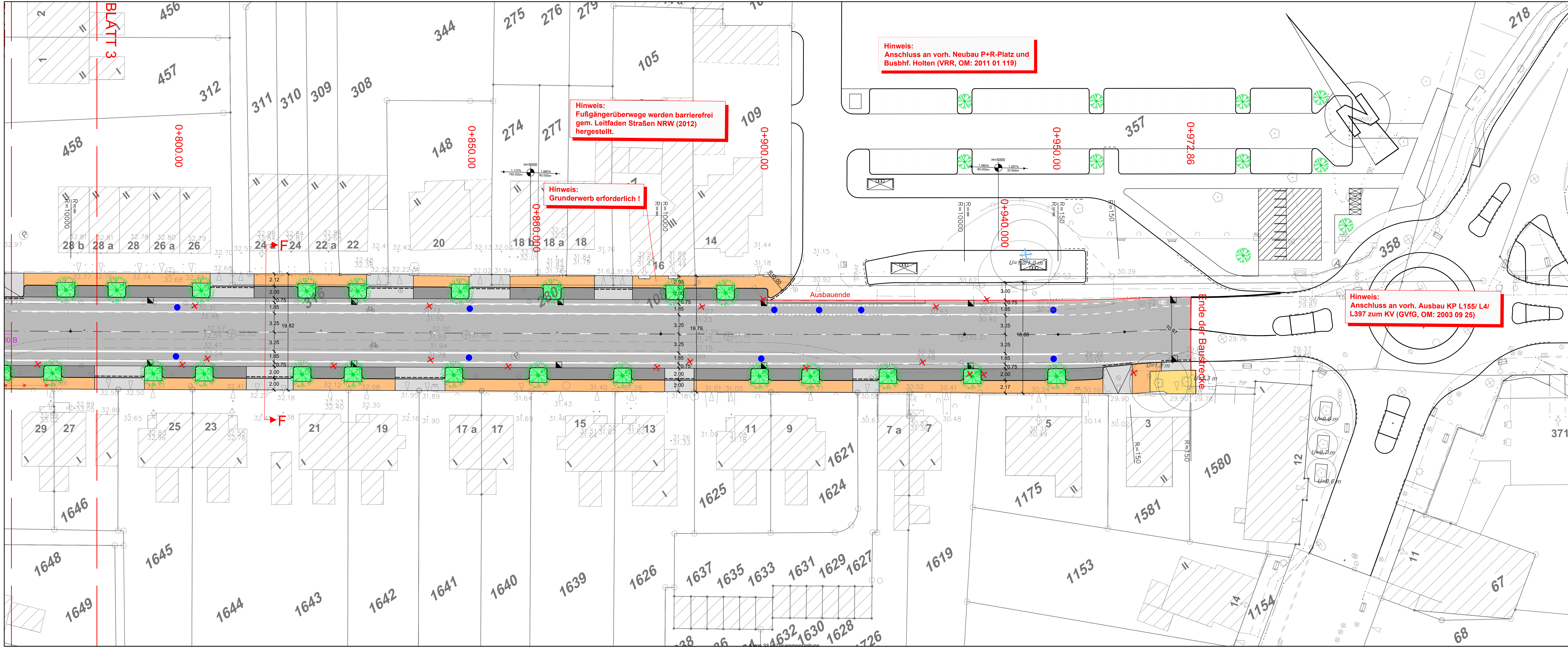

Sebastian Gurrullis
Fraktion DIE GRÜNEN


Hans-Otto Runkler
FDP im Rat



Bäume sind nicht mehr vorhanden





Barrierefreies Naturerleben in Oberhausen

***Projekte von Biologischer Station Westliches Ruhrgebiet und
Landschaftsverband Rheinland (LVR) an der Christoph-Schlingensief Schule,
Schillerschule und in der Hühnerheide***



Natur trifft Kunst

Kooperation mit Förderschulen und Künstlern zur Umweltbildung

- möglichst ganzheitliches, spielerisches Naturerlebnis
- Aufarbeitung Naturerlebnis mit künstlerischen Methoden
- nachhaltig zu fassendes Endprodukt; dauerhafte Erinnerung an Projekt
- Konzept bisher einmalig
- Zusammenarbeit mit Künstlern (Kelbassa's Panoptikum)
- Zielgruppe: Förderschulen und inklusive Schulklassen
- Projektbeginn 2015, seit 2016 auch in Oberhausen
- Christoph-Schlingensief Schule, Schillerschule















Katrin Schneider & Dr. Peter Keil – Beirat für Menschen mit Behinderung – 24.11.2016





















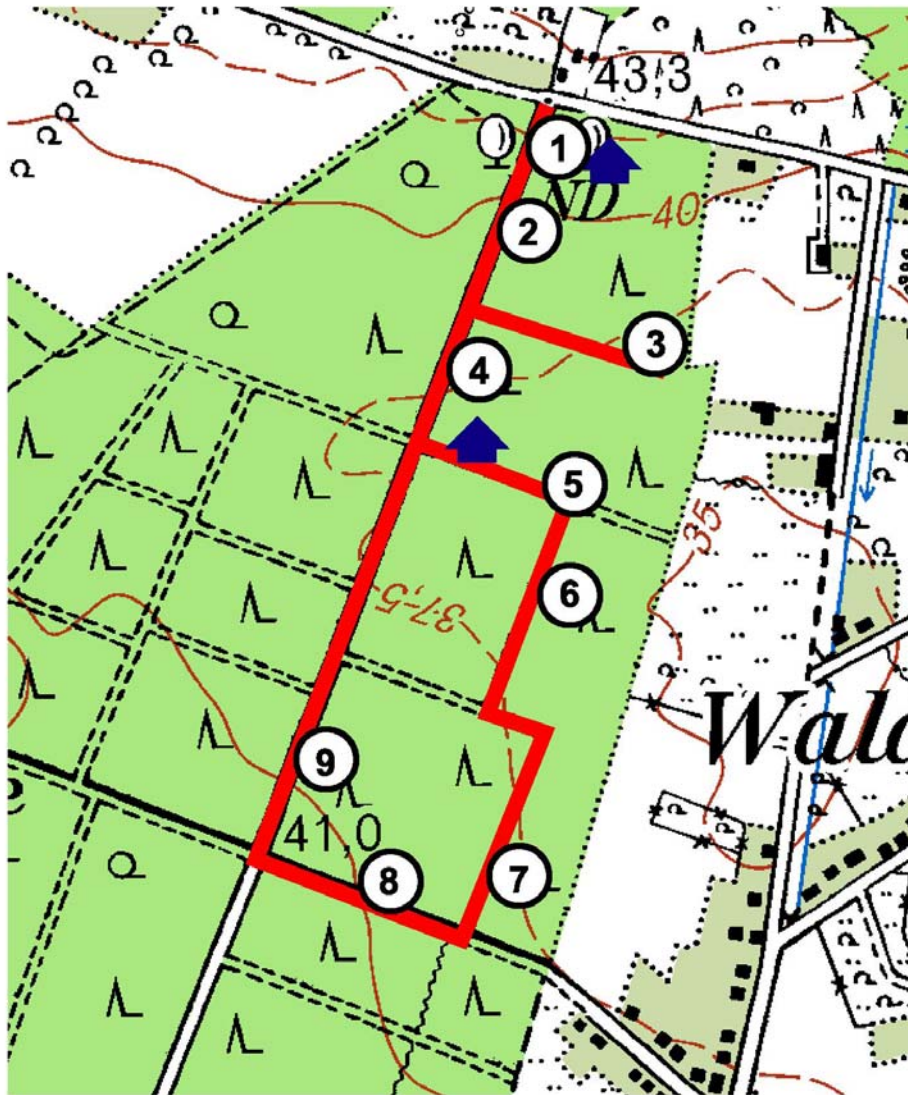


Naturerlebnis für blinde Menschen

Naturlehrpfad in der Hühnerheide

- Eröffnung 2009
- enge Zusammenarbeit mit Blinden- und Sehbehindertenverein Oberhausen e.V.
- Zusammenarbeit von BSWR und Waldschule Hühnerheide





- etwa 2 km Länge
- insgesamt 9 Stationen, davon 3 Hörstationen
- Themen: Übersichtstafel
Bäume
Vögel (Tafel & Hörstation)
Amphibien
Geschichte der Hühnerheide (Hörstation)
Schichten des Waldes
Tiere (Hörstation)
Säugetiere

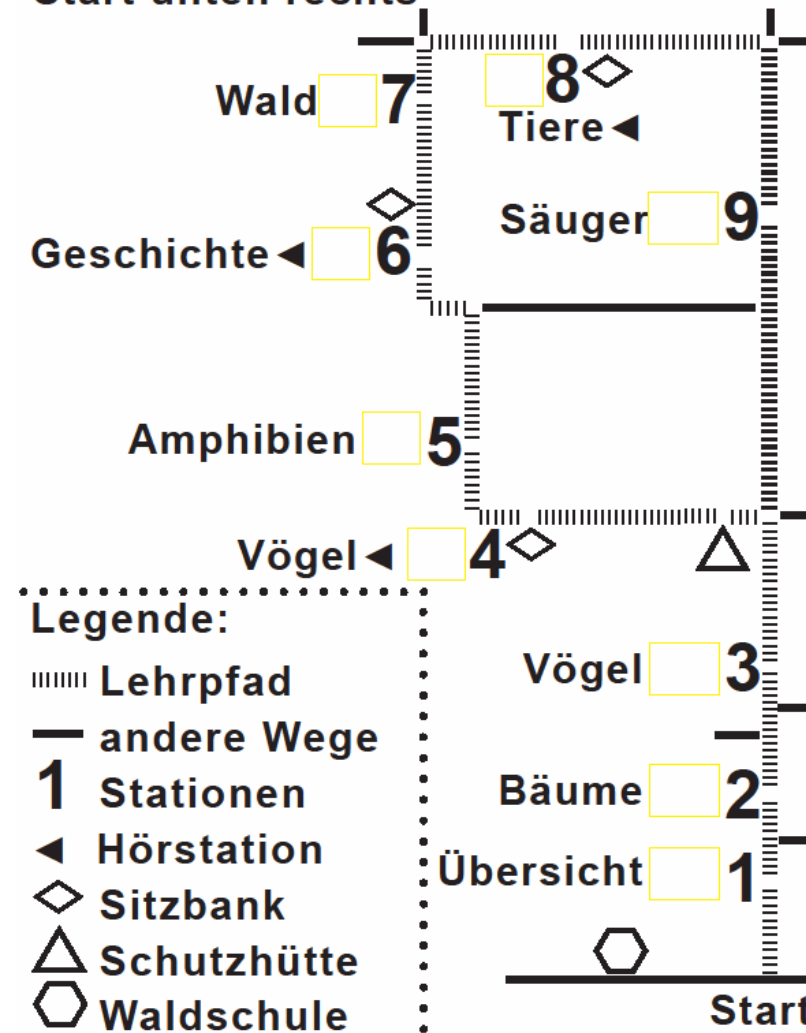






Legende unten links

Start unten rechts





Vielen Dank!

Behinderter muss Konzert verlassen

Chorleiter und Besucher fühlten sich durch Lautäußerungen gestört

Inklusion? Umgang mit Menschen mit Behinderung auf öffentlicher Veranstaltung in Oberhausen.

Ich hatte mich auf das Jahreshauptkonzert des Männerquartetts Sterkrade-Heide gefreut. Der große Männerchor von 90 Sängern schafft es jedes Jahr wieder Menschen mit ihrem Gesang und der begleitenden Musik Freude zu schenken. Leider war meine Freude in diesem Jahr getrübt und mittlerweile habe ich gehört, dass es nicht nur mir so ging. Aus persönlichen Gründen kam ich einige Minuten verspätet zum Konzert. Schon vor dem Saal traf ich auf mir bekannte Menschen mit schwerstmehrfachen Behinderungen und deren Begleiter. Was ich dann im Laufe des Konzertes erfah-

ren musste, hat mich als Oberhausener Bürgerin tief betrübt und wütend gemacht: Ein junger, behinderter Mann, der sehr gerne Musik hört und schon bei einigen Konzerten dabei war, hat sich sehr gefreut und hat dabei laute Geräusche gemacht. Anstatt die Begleitperson höflich darum zu bitten, mit dem jungen Mann heraus zu gehen, bis dieser sich etwas beruhigt hat, wurde er als störend vom Chorleiter über Mikrofon herausgebeten.

Einige Menschen aus dem Publikum haben schlimme diskriminierende und verachtende Äußerungen getätigt und ein Großteil der anwesenden Menschen hat diese mit klatschendem Beifall bestätigt. Selten,

dass ich mich für andere fremdschämen muss, aber in diesem Fall war es so. Im Publikum saßen Vertreter aus Politik und Kirche, überwiegend wahrscheinlich Menschen „erster Klasse“, denen es gut geht.

Dass ein Publikum so auf Menschen mit Behinderung reagiert, ist erschreckend – ein Armutszeugnis für die Menschen in Oberhausen. An diesem Punkt müssen wir nicht weiter über Inklusion reden, sondern eher darüber, wie wertschätzend wir in Oberhausen mit Menschen umgehen, die beeinträchtigt sind oder Unterstützungsbedarf haben. Dürfen diese noch an öffentlichen Veranstaltungen in Oberhausen teilnehmen oder sollte das in Zukunft

nur noch den „Privilegierten“ vorbehalten bleiben? Hat irgendjemand das Recht, so mit anderen umzugehen?

Mir fehlen die Worte, dass Personen „erster“ Klasse sich immer noch für besser halten und andere Menschen diskriminieren dürfen. Die Betreuer leisten einen hohen Beitrag für die Gesellschaft und ermöglichen Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Traurig, dass diese während des öffentlichen Konzertes beschimpft wurden, statt Hochachtung für deren sowieso schon schlecht honorierte Leistung zu bekommen.

Nicole Kordt